

Strengere Corona-Maßnahmen setzen auch der Vereinskultur zu

Chöre, Musikvereine, aber auch Musikschule stellen sich auf verschärfte Regeln ein / Sänger wenden sich an Landesregierung

Rastatt (sl/kos/yd) – „Wir kämpfen gerade an allen Fronten“, ärgert sich Rolf Peter, Präsident des Mittelbadi-schen Sängerkreises (MSK). Laut aktueller Corona-Verordnung dürften Chorproben derzeit nur unter Einhaltung der 2G-plus-Regel mit Maskenpflicht stattfinden. „Mit Maske kann man aber nicht singen“, schüttelt der MSK-Präsident den Kopf. Auch die Musikvereine in der Region und die städtische Musikschule in Rastatt stellt die neue Corona-Verordnung vor Herausforderungen.

Der MSK hat bereits den Badischen Chorverband um Hilfe gebeten, der sich gemeinsam mit dem schwäbischen Chorverband und dem Landesmusikverband an die Landesregierung wenden will, um zumindest die Maskenpflicht zu kippen. Das Einzugsgebiet des MSK erstreckt sich vom Ortenaukreis über den Landkreis Rastatt, den Stadtkreis Baden-Baden bis zum Landkreis

Karlsruhe und umfasst 117 Vereine mit 197 Chören. Die Ensembles mit jüngerem Mitgliederdurchschnitt hätten seit dem ersten Lockdown wieder mit Proben angefangen, doch viele Ensembles hätten ältere Sänger, die besonders gefährdet sind, erklärt Peter. „Sie haben teilweise seit 20 Monaten nicht mehr geprobt“, weiß er. Sollte nun ein erneuter Lockdown das gemeinsame Singen unmöglich machen, sei es trotz kreativer Ideen wie Online-Proben oder Proben im Freien zunehmend schwierig, die Mitglieder bei der Stange zu halten. Peter schüttelt auch den Kopf darüber, dass 30 geimpfte und getestete Chorsänger nicht miteinander singen dürfen, es für die Politik aber bis jetzt offenbar in Ordnung war, wenn bei Bundesligaspielen zigtausend Fußballfans in den Stadien zusammen grölen. Bei dieser Ungleichbehandlung von Sport und Kultur könne es nicht bleiben, findet er und wartet gespannt auf die Reaktion der Landesregierung auf das

Schreiben der Verbände.

Auch die Musikschule Rastatt befasst sich mit den Lösungen, um die Auswirkungen der neuen Corona-Verordnung auf den Unterrichtsalltag zu kompensieren. Betroffen sind

davon vor allem der Gesangs- und Blasmusikunterricht. Hier gilt für Sänger und Chorproben nun ebenfalls eine Maskenpflicht. Sollte sich das Singen mit Maske als über die Maßen unpraktisch erweisen, werde



So dicht nebeneinander wie früher dürfen die Musiker derzeit in den Proben nicht sitzen. Foto: Archiv/Rainer Wollenschneider

auf Online-Unterricht umgestellt, informiert Stadtpressesprecherin Heike Dießelberg. Für die Bläser, die laut Verordnung nur noch „in großen Räumen“ unterrichtet werden dürfen, hat die Stadt möglichst große Räume zum Ausweichen gefunden, so Dießelberg. Dafür stehen neben dem Brahmssaal der Musikschule und dem Kellertheater im Kulturforum auch der Theatersaal der Reithalle, die Sporthalle der Hans-Thoma-Schule und die Aula des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums zur Verfügung. Das gelte vorerst bis Weihnachten, fügt Dießelberg hinzu. Eine gänzliche Umstellung auf Online-Unterricht wolle die Musikschule möglichst vermeiden, betont die Pressesprecherin.

Auch für die Musikvereine wird die Situation immer schwieriger. Für Orchesterproben gilt derzeit ebenfalls die 2G-plus-Regel. Hinzu kommt, dass die Vereine ebenfalls angehalten sind, in großen, hohen Räumen zu proben. Geeignete Räumlichkeiten seien

Mangelware, „die Probelokale sind dafür vielerorts zu klein“, weiß Tobias Wald, Präsident des Blasmusikverbands Mittelbaden. Der Verband hat die feierliche Verleihung der Jungmusikerleistungsabzeichen abgesagt. „Wichtig ist im Moment die Abwägung, was wirklich notwendig ist und was nicht“, heißt es in dem Schreiben zur Absage. Offenbar treffen auch immer mehr Musikvereine in der Umgebung die gleiche Entscheidung. Denn auch wenn theoretisch unter strengen Auflagen geprobt werden dürfte, so sagen viele bereits jetzt die Orchesterproben ab und verabschieden sich verfrüht in die Weihnachtspause.

Der Unterricht für den Nachwuchs findet größtenteils wieder online statt. „Viele machen aus Verantwortungsbewusstsein eine Pause – zumal es momentan ja keine Auftritte gibt und der Druck zu proben nicht ganz so groß ist“, so der Verbandspräsident. „Es bleibt nur die Hoffnung, dass es im Frühjahr besser wird.“